

Am Puls der Klosterzeit : Erlebtes und Erlauschtes im Kloster Mariastein

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mariastein**

Band (Jahr): **98 (2021)**

Heft 1

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Am Puls der Klosterzeit

Erlebtes und Erlauschtes im Kloster Mariastein
in den Monaten September und Oktober

P. Armin Russi, Prior

Wir haben uns entschlossen, in Zukunft die Klosterchronik so auf zwei Monate abzustimmen, dass sie immer zwei Monate von Anfang bis Schluss beinhaltet. Ausser der reichen Obsternte, von der ein beachtlicher Teil zur Herstellung unseres beliebten Süssmests verwendet wurde, ist die Ernte an Informationen eher dürftig.

Abgehaltene und ausgefallene Anlässe

Am 5. September konnte die Gelöbniswallfahrt (früher Dekanatswallfahrt) abgehalten werden. Am gleichen Tag wurde auch der Tag «Genius Loci» mit dem Thema Engel in Mariastein mit zwanzig Teilnehmenden durchgeführt. Allein in der Basilika und in den Kapellen gibt es mehr als 270 verschiedene Darstellungen von Engeln.

Am 13. September konnte das vor einigen Jahren geschändete Wegkreuz kurz vor dem steilen Weg hinunter nach Flüh und dem aufsteigenden zur Annakapelle in einer schlichten Feier eingeweiht werden. Ein gestifteter Corpus wurde angebracht und gesegnet. Wir feierten beim Kreuz eine schlichte Vesper, in deren Rahmen diese Handlung vollzogen wurde. Etwas über zwanzig Personen nahmen daran teil.

Am gleichen Tag konnte das Konzert «Keltische Reise» unter der Leitung von Raphael Immoos stattfinden und entführte die Zuhörer in eine ganz eigene Welt.

Da unser diesjähriger Ausflug mit den Mitarbeitenden nicht stattfinden konnte, veranstalteten wir in der Allee bei schönstem Wetter

ein Grillfest. Das war eine neue Art, zusammen zu feiern, und fand eigentlich bei allen Anklang.

Am 11. Oktober konnte das Konzert, «Sancte Pater Benedicte» unter der Leitung unseres Kirchenmusikers Christoph Anzböck, das eigentlich am 22. März hätte stattfinden sollen nachgeholt werden. Es war, den Umständen entsprechend, gut besucht.

Am 26. September konnte der Gedenkgottesdienst für P. Bonifaz zusammen mit den Pfarreien, in denen unser Mitbruder wirkte (Metzerlen, Rodersdorf und Burg) abgehalten werden. Die Feier wurde vom (verstärkten) Kir-



Die Klostersgemeinschaft dankt Willy Hirter, Peter Felber und Anton Strähl, die demissionierten, sehr herzlich für ihre wertvolle Arbeit.



Kirchenmusiker Christoph Anzböck probt in der Basilika für das Konzert «Sancte Pater Benedicte».

chenchor Metzleren würdig mitgestaltet, und eine stattliche Schar von Gläubigen bezeugte ihrem verstorbenen Seelsorger ein würdiges Andenken.

Am 16. Oktober war Abt Peter als Festprediger zum St.-Gallus-Fest in St. Gallen eingeladen. Ansonsten fiel für ihn eine ganze Anzahl von Versammlungen und Tagungen wegen Corona aus oder wurde durch Videokonferenzen ersetzt. Corona hilft auch den Klöstern auf den Sprung, wenn es darum geht, neue Kommunikationsmittel zu benutzen.

Der Verein der Freunde des Klosters Maria Stein konnte am 31. Oktober nach der Non endlich in der Kirche die für Mai vorgesehene Generalversammlung abhalten (siehe Seite 32). Auch hier galt es, die Vorschriften einzuhalten. Ein paar Mitglieder des Vorstands wurden verabschiedet und zwei neue Mitglieder wurden gewählt, und der eine davon, der erst 23 Jahre alte Glenn Steiger, übernahm am gleichen Tag bei der konstituierenden Sitzung das Präsidium.

Auch die Kirchenfeste der Diözesanpatrone Urs und Viktor am 30. September, Remigius (Patron der Pfarrkirche Metzleren) am 1. Oktober und das Kirchweihfest am 8. Oktober

mussten in eher bescheidenerem Rahmen begangen werden.

Jubiläum und Abschied

Anfang Oktober konnte Theres Brunner auf zehn Jahre Tätigkeit als Betriebsleiterin in unserem Kloster zurückblicken. Rosmarie Prica, die durch ihren Dienst als Pflegefachfrau während zehn Jahren die Spitex unterstützt und die Mitbrüder medizinisch und moralisch betreut hat, verabschiedete sich mit dem Erreichen des 70. Altersjahres aus dem Dienst. Beide Frauen waren aus diesem Anlass im Refektorium unsere Gäste. Für Rosmarie Prica konnte in Jolanda Wallmeier aus Hochwald eine Nachfolgerin gefunden werden, welche nebenbei auch noch im Klosterladen mitarbeitet.

Bauliches

Im August begann der Umbau des ersten Teils der Nasszellen im Konventgebäude. Aus den geplanten sechs bis acht Wochen werden sicher etwas mehr als zwölf Wochen. Dann können die ersten Mitbrüder um- und einziehen. Die



Fröhliches Beisammensein mit den Mönchen am Mitarbeiteressen im Klostergarten.

zweite Hälfte soll dann ab Mitte Januar erfolgen, sodass bis Anfang Sommer das sogenannte Gallushaus für andere Zwecke (Büros usw.) genutzt werden kann. Wir haben in zwei Flügeln des Klosters vierzig Zellen und sind sechzehn Mönche, von denen P. Franz-Xaver im Alters- und Pflegeheim «Gosmergartä» in Bürglen / Uri betreut wird. Dem Beispiel der Schwestern von Melchtal und Wikon folgend, die bei ihrem Umzug in das Kloster Sarnen eine Person nach ihrem Vertrauen wählen konnten, die ihnen beim Umzug hilft (zuerst beim Aussortieren und Räumen und dann beim Zügeln und Einrichten), dürfen auch die Mitbrüder, die es möchten, jemanden aussuchen, dem sie vertrauen und der (oder die) ihnen beim Umzug hilft.

Am 8. Oktober konnte mit dem Abbau des Gerüsts an der Hauptfassade der Kirche begonnen werden. Baulich saniert, gereinigt und neu bemalt, erstrahlt sie nun in neuer Schönheit.

Am 12. Oktober räumten wir unseren Kaffeeraum und richteten ihn im Refektorium ein. Dies war notwendig, weil für den Umbau der Bibliothek der Kaffeeraum für etwa ein Jahr als «Ersatzbibliothek» dienen soll. Der Grossteil der Bibliothek wird von Fachleuten der Firma docusave und der Firma Welti-Furrer in Schachteln verpackt und kommt in ein auswärtiges Depot nach Triengen, von wo diese in etwa einem Jahr in die umgestaltete und neu eingerichtete Bibliothek zurückkehren werden.

Am 15. Oktober tranken wir dann unseren Kaffee nach dem Mittagessen zum ersten Mal im Refektorium, das dadurch jetzt zu drei Viertel genutzt wird, vorher nur noch zur Hälfte. Fernziel ist, die Büros aus dem Trakt unter der Bibliothek in die frei werdenden Räume zu verlegen und in diesen dann ein Kaffeezimmer und ein Lesezimmer einzurichten. Für unsere beiden Hausmeister und für diejenigen Mitbrüder, die noch mithelfen können, steht viel Arbeit an.

Zurück zum Normalbetrieb – oder doch nicht?

In der Zwischenzeit haben alle Mitbrüder ihre Ferien eingezogen, und die regelmässigen Versammlungen wie Consilium und Kapitel finden wieder statt. Nicht wenig Zeit davon verwenden wir dafür, uns immer wieder neu zu fragen und Entscheidungen dazu zu treffen, wie es vor allem in der Wallfahrt weitergehen soll. Schweren Herzens haben wir uns Ende Oktober dazu entschlossen, ab Allerheiligen die öffentlichen Gottesdienste bis auf Weiteres einzustellen, um den Vorgaben gerecht werden zu können. Kirche und Gnadenkapelle sind jedoch zum privaten Besuch und Gebet offen. Natürlich hoffen wir darauf, dass diese Umstände baldmöglichst wieder einem menschenfreundlicheren Klima weichen können.